

Giselind Berg: Dr., Soziologin; arbeitet am Institut für Ökologie der Technischen Universität Berlin; Promotion zu Gesundheit und Kranksein von Frauen aus der Türkei.

Forschungsschwerpunkte: Migration und Gesundheit, (Frauen)Gesundheitsforschung, Public Health/Gesundheitswissenschaften sowie Gen- und Reproduktionstechniken.

Veröffentlichungen u.a.: Die Technisierung der Zeugung – Die Entwicklung der In-vitro-Fertilisation in Deutschland (1997) (zusammen mit E. Barbian); Fruchtbarkeitsstörungen. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Bericht zur gesundheitlichen Situation von Frauen in der Bundesrepublik Deutschland; Neue Reproduktionstechniken – zwischen Kinderwunsch und Technisierung der Zeugung. In: Graumann/Schneider (Hrsg): Reprogenetik (in print).

Monika Knoche: frühe politische gewerkschaftliche Arbeit, Personalrätin etc.; 1979 Mitgründerin der Partei Die Grünen in Karlsruhe; 1986-1995 Stadträtin und Fraktionsvorsitzende in Karlsruhe; 1990-1994 Mitglied des Parteirates; 1994-2002 Mitglied des Bundestages, dort gesundheitspolitische Sprecherin, Obfrau der Enquete-Kommission „Recht und Ethik der modernen Medizin“, Initiatorin „50 Jahre Verfassung – Menschenrechte als Frauenrechte“, Mitglied im Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit, im Europaausschuss und im Verteidigungsausschuss; seit Ende 2002 beim Bundesvorstand von ver.di, Leiterin des Planungsbereichs Gesundheitspolitik.

Christiane Kohler-Weiß: Dr., Germanistin und evangelische Theologin; war drei Jahre lang Mitglied des Graduiertenkollegs „Ethik in den Wissenschaften“ an der Universität Tübingen; Promotion zu theologisch-ethischen Fragen des Schwangerschaftsabbruchs; arbeitete von 1998-2003 als Repetentin am Evangelischen Stift in Tübingen und als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen; seit März 2003 Gemeindepfarrerin in Meckenbeuren (Württemberg).

R. Nina Kölsch-Bunzen: evangelische Theologin und Dipl.-Pädagogin; Studium der Theologie, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Medizinsoziologie; langjährige Berufstätigkeit in der Kooperation mit Menschen mit Mehrfachbehinderung; z.Zt. Doktorandin am FB Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg im Forschungsprojekt „Vermittlungskompetenz für bioethische Fragen“ und Autorin an der Fachhochschule Nordhessen für Dipl.-Physiotherapie und Dipl.-Ergotherapie.

Bettina Mathes: Dr. phil.; Studium an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main; Promotion in Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Forschungsschwerpunkte: Kultur- und Mediengeschichte der Geschlechterverhältnisse. Derzeit Arbeit an einer Habilitationsschrift zur Mediengeschichte der Fruchtbarkeit.

Neueste Veröffentlichungen u.a.: Verhandlungen mit Faust. Geschlechterverhältnisse in der Kultur der Frühen Neuzeit. Königstein: Ulrike Helmer Verlag 2001; „As long as a swan’s neck: the significance of the ‚enlarged‘ clitoris for early modern anatomy“. In: Elizabeth D. Harvey: Sensible Flesh. Early Modern Senses of Tactility. Philadelphia: University of Pennsylvania Press 2002.

Bärbel Mauss: Diplom-Biologin, laufendes Dissertationsprojekt zu „Körperkonstruktionen in der Humangenetik“ im kulturwissenschaftlichen Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin; Lehrbeauftragte in den Gender Studies der HU; z.Zt. Gastdozentin am Kompetenzzentrum Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaften (GIN) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Arbeitsschwerpunkt: Feministische Naturwissenschaftsforschung mit Schwerpunkt Biologie und Medizin.

Veröffentlichungen u.a.: Von Menschen und Mäusen. Ansätze feministischer Biologiekritik am Beispiel der feministischen Auseinandersetzung mit der Soziobiologie. In: Daduna, Hans/Götschel, Helene (Hrsg.): Perspektiven-Wechsel. Frauen- und Geschlechterforschung zu Mathematik und Naturwissenschaften. Mössingen-Talheim 2001; Butler und die Humangenetik. Materialisierung von Körpern in einem biomedizinischen Feld. In: Kölner Forum. Frau und Hochschule, zum Thema KörperKulturen. Die Frauenbeauftragten der Fachhochschule Köln, Universität zu Köln, Sporthochschule Köln (Hrsg.), Ausgabe I/2000.

Mitfrau im bundesweiten Arbeitskreis Feministische Naturwissenschaftsforschung und Kritik (AfN).

Angelika Saupe: Dr.; Studium der Landschaftsplanung an der TU Berlin mit einer Abschlussarbeit zur feministischen Naturwissenschaftskritik; danach Promotion im Fachgebiet Soziologie an der Universität Bremen mit Teilnahme am „Erkenntnisprojekt Feminismus“, Dissertationsthema „Verlebensdingung der Technik – Perspektiven im feministischen Technikdiskurs“; nach einem Intermezzo an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen jetzt wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären Forschungsschwerpunkt „Dynamik der Geschlechterkonstellationen“ an der Universität Dortmund.

Arbeitsschwerpunkte: Feministische Naturwissenschafts- und Technikanalyse, (fem.) Wissenschaftstheorie und Gesellschaftstheorie, feministische Wissenschaftsforschung.

Ingrid Schneider: Dr. phil, Diplompolitologin; studierte Politische Wissenschaften in Hamburg; danach beruflich tätig beim Institut für Iberoamerikakunde in Hamburg, in der Senatskanzlei Hamburg und als Redakteurin; seit 1990 Lehraufträge an den Universitäten Hamburg und Bremen; 1996 Promotion zum Thema „Föten: der neue medizinische Rohstoff. Medizintechnologie, Körperpolitik und gesellschaftliche Verantwortung“; 2000-2002 Sachverständiges Mitglied der Enquete-Kommission „Recht und Ethik der modernen Medizin“ des Deutschen Bundestages; seit 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe Medizin/Neurowissenschaften am Forschungsschwerpunkt Biotechnologie, Gesellschaft, Umwelt (BIOGUM) der Universität Hamburg; Forschungsprojekt zur gesellschaftlichen Regulierung der Nutzung von Körpersubstanzen, Patentierung von Genen und der Konstitutionierung von Eigentumsverhältnissen am Körper.

Forschungsschwerpunkte: Rechts- und Technikfolgenabschätzung, feministische Wissenschaftstheorie, Frauengesundheitsforschung.

Ursula Seer: Studium der Europäischen Ethnologie (1. Hauptfach) und Gender Studies (2. Hauptfach) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Interessenschwerpunkt: Gender- und Queertheorien, insbesondere die Frage nach dem Lebensalltag von Menschen, die sich dem binären Geschlechtersystem und seinen Körpernormen nicht anpassen können oder wollen.

Bettina Bock v. Wülfigen: Diplom-Biologin (Endokrinologie/Molekularbiologie, Universitäten Regensburg/BRD, Córdoba/Argentinien, Bremen/BRD; Parallelstudium Philosophie und Politikwissenschaft); Promotionsstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung, Promovendin an der Universität Bremen, Fachbereich 11, Studiengang „Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften“.

Arbeitsschwerpunkte: Science Studies/(Natur)Wissenschaftstheorie/Queer Theory zu den Themenfeldern Biomedizinische Normierungen und Embodiments im gesellschaftspolitischen Kontext, Geschlechterkonzeptionen, Reproduktion und Gesundheitsbegriff, Medikalisierung der Zeugung.

Veröffentlichungen u.a.: Homogene Zeugung – Beschreibung eines Paradigmenwechsels in der Repromedizin. Erstveröffentlichung in: Heidel, U. et al. (Hrsg): Jenseits der Geschlechtergrenzen. Sexualitäten, Identitäten, Körper in Perspektiven von Queer Studies. Hamburg: Verlag Männerschwarm 2001, S. 253-274. Auch in: Beiträge zur Feministischen Theorie und Praxis, Bd. 60/2002; Verhüten – überflüssig. Biomedizin und Bevölkerungskontrolle am Beispiel Norplant. Mössingen-Talheim: Talheimer Verlag 2001 (<http://www.talheimer.de/books/nut7.html>)